L02002 Robert Adam an Arthur Schnitzler, 3. 2. 1911

Wien, am 3. Febr. 1911

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich muß Ihnen leider berichten, daß der Verfuch, an mein Glück zu appellieren, fehlgeschlagen ist. Der Verlag S. Fischer hat mir mitgeteilt, daß er den »Neidhard« nicht annehmen konnte. Die dem Schreiben beigefügte sehr liebenswürdige und eingehende Begründung dieser Entscheidung dürfte sich in einem Punkte mit dem Hauptbedenken berühren, das Sie, hochverehrter Herr Doktor, bezüglich des stofflichen Aufbaus der Komödie mir gegenüber äußerten. Manches ist mir in der Begründung der Abweifung nicht recht verftändlich. Es will mir scheinen, als ob der Verlag bei der Fixierung des Grundthemas meiner Komödie fehlgegriffen hätte; wenigftens ift das, was im Schreiben als Thema des Stückes bezeichnet wird, nur ein Teil dessen, was nach meiner Absicht Thema sein sollte. Ist dem fo, fo muß die Komödie unklarer fein als ich dachte; und dies wäre jedenfalls ein fehr arger Fehler. Ich war redlich bemüht, den Grundgedanken hervortreten zu laffen, wenn ich es auch - anders als in der arabifchen Komödie - abfichtlich vermied, im Kontexte einfach herauszufagen, was ich durch die Handlung versinnbildlichen wollte; die Zwischenspiele, als modernisierter Chor, sollten das Amt des Räsonneurs übernehmen.

- Dies scheint nicht geglückt zu sein; und um zu verbessern, was noch sich bessern läßt, will ich einen Plan, den ich schon vordem faßte, nun aussühren; nämlich, wenigstens in einem kritischen Nachwort, das in der Form zweier Briese von Freunden, eines zerreißenden und eines erhebenden, gehalten sein soll, all das klar auseinandersetzen, was Mangel und gute Absicht der Komödie (nach Ansicht des Autors) ist.
- Daß mich das Fehlschlagen dieser Hoffnung, obwohl ich's längst aufgegeben habe, mir Glück zu vindizieren, arg deprimiert, werden Sie begreifen, hochverehrter Herr Doktor; aber ich will's übertünchen.
 - Dem »Merker« habe ich die arabische Komödie mit einer Empfehlung des D'Bittner eingesendet; vorläufig ohne Resultat.
- Nehmen Sie mir die Länge dieses Briefes nicht übel, hochverehrter Herr Doktor, und seien Sie herzlich gegrüßt von Ihrem dankbar ergebenen

Robert Adam

- © DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,3.

 Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2108 Zeichen

 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

 Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung
- Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.266, 79. handschriftliche Abschrift1 Blatt, 1 Seite, 2108 Zeichen Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift
- Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.266, 79.

maschinenschriftliche Abschrift1 Blatt, 1 Seite, 2108 Zeichen Schreibmaschine